



Das Schloss Bodelschwingh ist eines von vielen interessanten Objekten, die am Tag des offenen Denkmals zur Besichtigung offen stehen. Denkmalschützer Rainer Rossmann, Planungsdezernent Ullrich Sierau, Schlossherr Tido Freiherr zu Knyphausen und die Mitarbeiterinnen der Denkmalbehörde Eva Vennebörger und Susanne Buckesfeld (v.l.) hoffen auf viele Besucher. RN-Foto: Menne

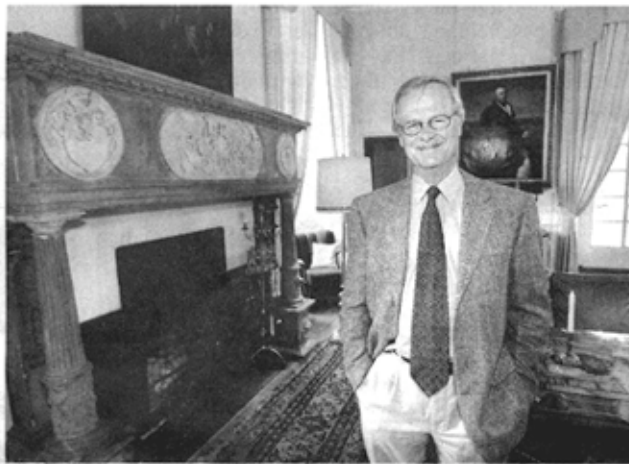
Wasser spielt die Hauptrolle

Tag des offenen Denkmals öffnet am 14. September wieder viele verschlossene Türen

Wasser verbindet – zum Teil die unterschiedlichsten Dinge. Vom Wasserschloss über Emscher-Pumpwerke bis zur alten Brauerei reicht denn auch das Programm beim Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Wasser als Lebenselixier“.

17 höchst unterschiedliche Orte laden am 14. September zu einer Besichtigung ein, öffnen ihrer sonst meist verschlossenen Türen. So gibt es beispielsweise die seltene Gelegenheit, das Wasserschloss Bodelschwingh, das im Privatbesitz ist, kennenzulernen. Hausherr Tido Freiherr zu Knyphausen wird persönlich durch das Schloss aus dem 16. Jahrhundert führen. Wobei das Thema Wasser eine zentrale Rolle spielt: „Es hat für dieses Haus eine ganze besondere Bedeutung“, erklärt zu Knyphausen. Denn es war der wichtigste Schutz gegen Feinde.

Im schönen Schlossgarten findet auch die Eröffnung des Denkmaltages durch Planungsdezernent Ullrich Sierau statt, die mit Musik und Kinderprogramm begleitet wird und um 17 Uhr mit einem Orgelkonzert in der



Tido Freiherr zu Knyphausen führt am Denkmaltag persönlich durch Schloss Bodelschwingh. RN-Foto: Menne

Schlosskapelle endet. Neben Bodelschwingh stehen mit Haus Dellweg in Lütgendortmund und Haus Rodenberg in Aplerbeck noch zwei andere von Wasser umgebene alte Herrensitze auf dem Programm.

Eine interessante Geschichte haben auch die Wassertürme zu bieten. Interessierte können sich bei Spaziergängen dem „Lanstroper Ei“ nähern, den jüngst restaurierten Wasserturm am Heiligen Weg

oder den Turm auf dem Bahngelände an der Werkmeisterstraße/Brackeler Straße besichtigen. Die Wasserbehälter schlagen zugleich den Bogen zur Industriekultur, bei der es ebenfalls viele Verbindungen zum Thema Wasser gibt. Am augenfälligsten ist das natürlich beim Hafen, der zu Rad- und -Schiffsrundfahrten und Besichtigungen u.a. des alten Hafenamtes einlädt. Um Wasser-Ver- und -entsorgung geht es auf der Kokerei Hansa in

Huckarde und auf der Zeche Zollen II/IV in Bövinghausen. Bei Führungen durch die Emscherpumpwerke am Fredenbaum und an der Lindberghstraße in Huckarde ist u.a. der viel diskutierte Umbau des Emschersystems ein Thema.

Und weil auch für die Bierstadt Dortmund Wasser eine große Rolle spielt, steht das „Dortmunder U“ mit auf dem Programm. Die als „Kathedrale im U“-Turm kann zwar nicht besichtigt werden, dafür gibt es aber u.a. eine Ausstellung über die geplante Umgestaltung des Brauereihochhauses auf dem Union-Gelände.

Außerhalb des Wasser-Themas laden am 14. September auch der Syburger Bergbaulehrpfad, die Bartholomäuskirche in Lütgendortmund, die „Kleinzeche“ an der Barabarastraße in Mengede und die Zeche Westhausen in Westerfilde zum Besuch ein. • Oli

Weitere Informationen und Hintergründe zu Thema und Programm des Denkmaltages liefern wieder eine Broschüre, die in städtischen Dienststellen ausliegt, und eine RN-Serie in den nächsten Wochen.